

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 17. Oktober.

I n l a n d.

Berlin den 13. Oktober. Se. Majestät der König haben dem Gendarmen Morik, im Kottbusser, und dem Gendarmen Herrlich, im Krossener Kreise, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben die bisherigen Assessoren Nobiling zu Königsberg, von Wedell zu Minden, Peiler zu Posen und Viehsch zu Erfurt zu Regierungs-Räthen bei den Regierungs-Kollegien daselbst Allerhöchstdigst zu ernennen geruht.

Se. Excellenz der General der Infanterie, General-Inspekteur der Festungen und Chef der Ingenieure und Pioniere, von Rauch, ist aus den Rheingegenden, und der General-Major und Flügel-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers von Russland, von Mansuroff, von Dresden hier angekommen.

Der General-Konsul zu Warschau, Geheime Legations-Rath Schmidt, ist nach Warschau abgereist.

A u s l a n d.

R u s s l a n d.

St. Petersburg den 1. Oktober. Se. Maj. der Kaiser haben den General von der Infanterie, General-Adjutanten Baron Rosen I., zum Kommandeur des abgesonderten Kaukasischen Corps, den General-Major Stegelmann I., der die in St. Petersburg verbliebenen zweiten Bataillone der 1sten Garde-Infanterie-Division und die Garde-Equipage

befiehlt, zum Kommandeur des Leibgarde-Jäger-Regiments und den General-Major Balchowski zum Ober-Quartiermeister des abgesonderten Kaukasischen Corps ernannt.

Am 26. September wurde auf dem Wolchowschen Gottesacker der Leichnam des verewigten General-Feldmarschalls Grafen Diebitsch-Sabalkanski, nach dem Ritus der evangelischen Kirche, mit allen seiner Würde und seinen Verdiensten zukommenden Ehrenbezeugungen zur Ruhe bestattet.

K ö n i g r e i c h P o l e n.

Warschau den 11. Oktober. Se. Majestät der Kaiser und König haben Se. Excell. den Divisions-General von Rautenskrach zum Mitglied der provisorischen Regierung des Königreichs Polen ernannt.

Man spricht mit Gewißheit, daß die, der Polnischen Bank gehörenden, am 7. v. M. aus Warschau geführten Kapitalien, in kurzem zurückgeführt werden sollen.

Der General-Lieutenant Kryweow ist in der hiesigen Hauptstadt wieder angelangt.

Vom Poln. Heere sind angekommen: die Gen. Zoltowski und Mühlberg, wie auch der Obrist Kotaczowski.

Der Preussische Obrist Kanig, vom 1. Husarenregimente, ist hier eingetroffen.

Es heißt, daß die Landesbehörden den Eid der Treue gegen Seine Majestät den Kaiser und König erneuern werden.

Am vorgestrigen Tage ist Se. Exc. der wirkliche Staatsrath des Russischen Reichs, Fuhrmann, in unserer Hauptstadt eingetroffen.

Gestern und vorgestern sind mehrere Unteroffiziere und Soldaten aus dem Grenadier-Regimente der Königl. Polnischen Garde hier angekommen.

Der Kammerherr Sr. Kais. Königl. Majestät, Baron Mohrenheim, ist in Warschau eingetroffen; desgleichen der Fürst Galiczyn, Suchozanick, Czyczyn, Lewandowski, wie auch die Generalin Kossecka.

F r a n k r e i c h.

Paris den 4. Oktober. Gestern Mittag um 2 Uhr empfing der König im Palaste der Tuilleries das diplomatische Corps. Die Königin und die Prinzessinnen waren dabei zugegen.

Der vorgestrigen Empfangs Cour in den Tuilleries wohnten auch die Generale Guilleminot und Fabvier bei. Der erstere ist, dem Courier fr. zufolge, nach Dünkirchen abgereist und wird nach seiner baldigen Rückkehr von dort seine Mitbürger in den Stand setzen, über sein Benehmen in Konstantinopel zu urtheilen.

Die Herzoge von Orleans und Nemours sind in der Nacht vom 2. auf den 3. nach Mantebeuge abgereist.

Die Mitglieder des hiesigen diplomatischen Corps waren in einer Konferenz versammelt.

„Man versichert,“ sagt das Journal des Débats, „daß die Londoner Konferenz kürzlich beid. lösen habe, den Thron von Griechenland dem Prinzen Friedrich der Niederlande anzutragen.“

In der gestrigen Sitzung der Pairs-Kammer, die nur drei viertel Stunden dauerte, legte der Finanz-Minister das von der Deputirten-Kammer bereits angenommene Budget für 1831 vor. Es wurde sofort eine aus 7 Mitgliedern bestehende Kommission zur Prüfung desselben ernannt und die Sitzung sodann aufgehoben.

In der heutigen Sitzung der Deputirten-Kammer setzte Hr. Bignon die Beratungen über das Pairs-Gesetz fort und suchte mehrere der gestern von Hrn. Thiers vorgebrachten Argumente zu Gunsten der Erblichkeit zu entkräften. Nach Beendigung seines Vortrages legte Hr. C. Perier die Civil-Liste vor; in diesem Entwurfe ist der Geld-Betrag derselben nicht angegeben, sondern er wird der mit der Prüfung des Gesetzes zu beauftragenden Kommission anheimgestellt.

Man unterhielt sich neuerdings, sagt der Temps, von einer neuen ministeriellen Kombination, nach welcher die Herren Dupin d. Ae., Guizot und Thiers ins Kabinet treten sollten. Diese Nachricht, bemerkt jenes Blatt, scheint uns eben so ungegründet, als die Abdankung des General Sebastiani. (Wirklich widerspricht auch der ministerielle Messenger aufs Bestimmteste dieser letzteren Angabe.)

Das J. de Maine et Loire und der Breton melden, daß in den letzten Tagen des vorigen Monats mehrere Chefs der Chouans, unter Anderem auch Delaunay der Sohn, von den Truppen gefangen genommen worden sind.

Die Aufstellung des Sanitäts-Cordons im Mosels-Departement ist nunmehr beendigt; auf der ganzen

Linie sind Baracken für die Truppen erbaut, zwischen denen Patrouillen die Verbindung erhalten. Die Koutumaz-Ankallen sind in Forbach und Sierk.

Strasbourg den 1. Oktober. Gestern sind hier frische Truppen eingerückt. Die Regimenter, welche bisher am Rheine als Gesundheitskorps aufgestellt waren, sind nahe bei der Stadt zusammengezogen, damit sie im Falle eines erneuerten Tumults so gleich die hiesige Garnison verstärken können. Die Regierung (das Ministerium zu Paris) ist sehr unzufrieden mit der Nachgiebigkeit des Präfekten, welcher auf eigene Autorität und Verantwortlichkeit den Eingangszoll der Konsumtionsgegenstände, namentlich des Sälachtwiebes, herabsetzte. Es sollen strenge Untersuchungen über die Urheber des neulichen Aufstandes eingeleitet werden, aber noch sieht man nicht, daß den Bürgern dadurch banqe wird. Auf Märkten, Straßen und in den Gasthäusern spricht man unwehentlich über die allzu drückenden Lasten, und Jeder scheint auf wiederholten Lärm gefaßt. Die Einzelnen, welche sich bisher als Sprecher hervorgethan, sind noch eben so unangetastet wie die, welche den Soldaten gegenüber zum Angriff aufforderten. — Die schon früher erwähnte Veresse an den König um Minderung der Steuern und indirekten Abgaben ist nach Paris abgegangen, mit Tausenden von Unterschriften versehen. Noch steigen die Lebensmittel jeden Tag im Preise, wiewohl unser Markt überfüllt ist von Zufuhr.

G r o ß b r i t a n n i e n.

London den 4. Oktober. Der König wird künftigen Mittwoch nach London kommen und ein Leber halten. — Die Großfürstin Helene von Rußland, welche bei Ihren Maj. in Windsor zum Besuch war, kehrte gestern Morgen nach London zurück, wo sich Ihre Kaiserl. Hoheit einige Tage aufzuhalten und sich dann nach Brighton zu begeben gedenkt.

In der gestrigen Sitzung des Oberhauses war schon sehr frühzeitig der Andrang des Publikums, um auf die erweiterten Zuschauer-Gallerieen des Hauses zugelassen zu werden, sehr groß. Um 4½ Uhr erschienen die ersten Pairs auf ihren Plätzen. Bittschriften zu Gunsten der Reform, von vielen tausend Individuen unterzeichnet, wurden von dem Herzoge von Suffex, dem Lordkanzler, dem Herzoge von Norfolk, dem Grafen Grey und anderen Lords überreicht; Graf v. Eldon übergab drei Bittschriften gegen die Reform. Die Zahl der bereit gehaltenen Bittschriften war noch nicht erschöpft, als um halb sieben Uhr auf die Tages-Ordnung angetragen und beschloßen wurde, mit der ferneren Verbesserung der Petitionen am folgenden Tage fortzufahren. Graf Grey brachte nun die zweite Lesung der Engl. Reform-Bill in Antrag.

Die Morning Chronicle berichtet, daß Sonnabend Abend eine Versammlung der antireformistischen Pairs beim Herzog v. Wellington stattgefunden

den habe. Ueber die daselbst gefassten Beschlüsse seien mehrere Gerüchte im Umlauf. Nach Einigen bestände der Herzog darauf, sich hartnäckig jeder Reform zu widersetzen; nach Andern wolle derselbe und seine Anhänger einer stückweisen Maafregel, oder, wie die genannte Zeitung meint, einer illusorischen Art von Reform beitreten.

In Sierra Leone befinden sich jetzt keine Europäische Truppen mehr; die ganze Garnison besteht nunmehr lediglich aus eingeborenen Soldaten. Die dortige Bevölkerung wird auf 26,000 Seelen geschätzt.

London den 5. Oktober. Am Montag Morgen hielten die Bevollmächtigten der fünf Höfe eine dreistündige Konferenz und kamen gestern Nachmittag um 4 Uhr wieder im auswärtigen Amte zusammen.

Die Times geben jetzt zu, daß der weibliche Theil der Königl. Familie in Bezug auf die Reform-Bill mit den Ansichten des Königs nicht ganz übereinstimmt.

Der Anblick der Stockbörse hat sich seit gestern nicht wesentlich verändert. Jedermann ist mit dem Ansgang der Debatten im Oberhause beschäftigt, aber die Meinungen in dieser Beziehung sind so getheilt, daß es unmöglich ist, zu bestimmen, auf welche Seite sich die Waage neigt. Der einzige Punkt, über den Alle einig sind, ist, daß die Folgen der Verwerfung der Bill höchst nachtheilig für den öffentlichen Kredit und sehr bedenklich für die Ruhe im Lande seyn würden.

Die Sitzung des Oberhauses vom 4. Oktober wurde ebenfalls mit Ueberrückung einer sehr großen Anzahl von Bittschriften eröffnet, die fast sämmtlich zu Gunsten der Reform lauteten. Gegen eine vom Herzoge von Devonshire übergebene, von 4570 Personen unterzeichnete Bittschrift aus Derby für die Reform trat der Marquis von Londonderry mit einer von 100 Personen aus demselben Orte unterzeichneten Petition gegen die Reform auf, wobei er auf die Autorität eines Schreibens aus Derby Bemerkungen gegen jene erstere Bittschrift machte, die sämmtlich zur großen Unterhaltung des Hauses vom Herzoge von Devonshire als aus der Luft gegriffen nachgewiesen wurden. Namentlich erregte es vielen Spas, als der Marquis behauptete, es befände sich auf der Petition für die Reform auch die Unterschrift eines dreijährigen Kindes, und nun der Herzog darthat, daß die Anti-Reformiers sich zwar Mühe gegeben hätten, eine solche Unterschrift auf jene Petition zu bringen, daß es ihnen jedoch nicht gelungen sei. Auch gab der Marquis am Ende zu, daß der Herzog das Lokal der Stadt Derby genauer kenne und daher wohl besser unterrichtet sei, als er. Unter Andern überreichte auch der Bischof von Ely eine Bittschrift zu Gunsten der Reform, die er mit einigen empfehlenden Worten begleitete. Der Lordkanzler hatte 38 Bittschrif-

ten zu übergeben, unter denen sich die aus Birmingham besand, wo sich nicht weniger als 150,000 Personen zu einer Versammlung eingefunden hatten. Endlich schritt man zur Tages-Ordnung. — Der Herzog von Wellington nahm in der heutigen Sitzung schließlich das Wort und erklärte sich gänzlich mit denjenigen Lords einverstanden, welche die Reform-Bill als eine Maafregel betrachteten, die das ganze Repräsentativ-System über den Haufen wüfse.

Der Courier enthält einen Artikel, worin er behauptet, daß seit kurzer Zeit die Aussichten für einen günstigen Erfolg der Reformbill im Oberhause besser geworden seyen. Gleich darauf giebt dasselbe Blatt einen anderen Artikel, worin darzuthun gesucht wird, daß, im Fall die Bill auch wirklich von den Lords verworfen würde, dennoch keine Revolution, im Sinne der Französischen Juliusrevolution, zu befürchten stehe; denn entweder ernenne der König eine hinreichende Anzahl neuer Peers, um dem Ministerium den Sieg zu sichern, oder falls die Minister sich wirklich zurückzögen, verweigere das Unterhaus ihren Nachfolgern das Budget und zwingte sie von neuem ihre Stellen aufzugeben.

Niederlande.

Aus dem Haag den 5. Oktober. Der General Chassé hat bei dem General Tabor schriftlich angefragt, seine Truppen auf der Esplanade der Citadelle, welches ein neutraler Ort sei, exerciren lassen zu dürfen; was aber von Ersterem förmlich verweigert worden ist.

Aus dem Haag den 6. Oktober. Vor einigen Tagen ist wiederum ein Beamter unseres Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten nach London abgereist, um, dem Bernehmen nach, den Beitritt unserer Regierung zu der bis zum 25. d. M. vorgeschlagenen Verlängerung des Waffenstillstandes, jedoch zugleich einen ernstlichen Protest Seitens unserer Regierung gegen jede weitere Verlängerung desselben, zu überbringen. Man spricht auch wieder von einer nahe bevorstehenden Reise unseres Königs nach dem Hauptquartiere unseres Heeres.

Amsterdam den 6. Oktober. An unserer heutigen Börse hat die Prolongation des Waffenstillstandes bis zum 25. d. M., durch welche zugleich die Unsicherheit unseres nationalen Zustandes und der Stillstand des Handels verlängert werden, keinen guten Eindruck gemacht. Auch die Wendung, welche die Debatten über die Reform-Bill im Engl. Oberhause zu nehmen scheinen, wirkte ungünstig auf den Stand der Fonds.

Brüssel den 3. Oktober. Was man über die neu begonnenen Fortifications-Arbeiten von Antwerpen berichtet hat, findet sich heute vollkommen bestätigt. Man schreibt von dort: „Es ist die Formirung eines verschanzten Lagers angeordnet worden, welches in dem Winkel der Stadt errichtet

werden soll, der beim Pferde-Markte seinen Anfang nimmt und das Gebiet zwischen diesem Markte und dem Bassin in sich begriff. Die auf der Batterie am Bassin befindlichen 12-Pfünder werden gegen 36-Pfünder verkauft; auch spricht man davon, daß zwischen dem Glacis und der Anhöhe des Bassins Glühöfen errichtet werden sollen, um nöthigenfalls die glühenden Kugeln sogleich bei der Hand zu haben. Alles hat wieder ein kriegerisches und beunruhigendes Ansehen gewonnen. Etwa tausend Arbeiter sind beim Schanzen beschäftigt, wobei sie von Französischen in Civil gekleideten Offizieren die nöthigen Anleitungen erhalten. An der Börse ist die Niedergeschlagenheit sehr groß."

Brüssel den 5. Oktober. Das Journal de la Belgique theilt in einer Nachschrift Folgendes mit: „In der heutigen Sitzung der Repräsentanten-Kammer zeigte der Minister der auswärtigen Angelegenheiten an, daß er am Morgen von Sir Robert Adair die offizielle Mittheilung erhalten habe, daß der König von Holland, von der Konferenz aufgefordert, einer 14tägigen Verlängerung des Waffenstillstandes beigetreten sei. — Sir Robert Adair hat diese Nachricht gestern Abend von dem Englischen Gesandten aus dem Haag erhalten.“

Außer dem Lager bei Diest sollen, wie man sagt, noch vier andere in der Nähe von Ostende, Antwerpen, Lier und Gent aufgeschlagen werden.

Der hiesige Courier ertheilt der Regierung große Lobspprüche, wegen der Idee, eine Fremdenlegion in Belgien zu errichten. Mit seiner gewohnten Deklamation sagt er: „Wir, die freien Belgier, geben Waffen und Munition den freien Männern Europa's, und schaaren sie um die „glorreiche Septembervahne“, um dieselbe mit uns gegen den „Despotismus“ der Nassauer und vielleicht gegen den Despotismus von ganz Europa zu vertheidigen. . . Polen, Deutsche, Italiener, Spanier, Portugiesen werden, unter Belg. Fahne kämpfend, die freie, die wahrhaft nationale Partei der despotischen Staaten Europa's repräsentiren und jene Völkervereinigung darstellen, welche vielleicht die letzte und schönste Eroberung der Freiheit ist.“ (Wenn man bei dieser Prahlerei nur nicht unwillkürlich an den letzten Blousenkrieg denken müßte!)

Die Französischen Offiziere, welche durch das Französische Ministerium abgesandt worden, um bei der Organisation unserer jungen Armee mitzuwirken, haben endlich eine definitive Bestimmung erhalten. Der größte Theil derselben ist beim Generalstab angestellt; die übrigen sind Willens, nach Frankreich zurückzukehren. In dieser letztern Kategorie befinden sich einige, die, ohne eine Mission erhalten zu haben, freiwillig ihre Dienste angeboten hatten.

Gent den 1. Oktober. Die Regierung hat die sofortige Anlegung von Befestigungen um unsere

Stadt befohlen, damit sie gegen einen Angriff der Holländer gesichert sei.

Portugal.

Lissabon den 14. Sept. Die traurige Stimmung dauert hier fort, denn auch die Verhaftungen und andere Akte der tyrannischen Gewalt Dom Miguel's hören nicht auf. Die Anhänger desselben fangen indessen an, doch sehr besorgt über den Ausgang zu werden, und suchen sich zurückzuziehen; indessen sie werden von Dom Miguel bewacht, der bereits die Erfahrung gemacht hat, daß gerade die, die sich am ergebensten stellen, darauf denken, sich aus dem Lande zu entfernen. — Unter den in vergangener Nacht verhafteten Personen sind vier Damen aus den höchsten Ständen. Man versichert auch, daß die ehemalige Regentin, Isabella Maria, die Schwester Dom Miguel's, sich in Verhaft befinde, und auf das Lustschloß zu Alfeite erlirt werden solle, weil sie vom 2. Infanterie-Regiment proklamirt worden ist. — Fast alle Polizei-Aufsieder der einzelnen Stadtviertel sind abgesetzt worden, weil sie den Zustand der Gährung des Volkes, der sich während des Aufruhrs gezeigt hat, nicht auf die angemessene Weise zu dämpfen verstanden hätten. So herrscht denn hier die Ruhe in Folge des Schreckens, der sich aller Gemüther bemächtigt hat.

Italien.

Palermo den 5. Sept. Seit dem letzten Aufstande ist die Polizei sehr geschäftig. Viele Personen wurden verhaftet, darunter mehrere Franzosen. Alle Franzosen sind der Gegenstand ängstlicher Spionerie. Die Regierung versteckt ihre Besorgnisse hinter der Erklärung, nur eine Handvoll Uebelgesinnter habe sich diesen Unfug erlaubt. Allem Anscheine nach war die Verschwörung sehr verzweigt und auf eine gleichzeitige Bewegung in Ober-Italien berechnet. Solche fruchtlose Versuche, glaubt man, könnten nur eine österreichische Einschreitung zur Folge haben. Man wundert sich übrigens, daß die Anzahl der handelnden Personen bei den letzten Auftritten sich kaum auf 60 belief. (Hamb. Corresp.)

Schweden.

Neuschwabel. Mar 28. Septbr. erfolgte die Räumung des Schlosses und dessen Uebergabe an die eidgenössischen Truppen. Am 29. verfügte sich der Staatsrath nach Balangin, um der dortigen versammelten getreuen Mannschaft die Uebergabe des Schlosses an die eidgenössischen Zuzüger anzuzeigen, und jene in ihre Heimath zu entlassen. Alle Waffen, Munitionen, alle Magazine sollten von den Rebellen zurückerstattet werden.

Deutschland.

Kassel den 8. Oktober. Se. Hoh. der Kurprinz-Nitregent ist gestern unter dem Geläute aller Glocken und einer Salve von 101 Kanouenschüssen in

hiesiger Residenzstadt eingetroffen und mit den freudigsten Acclamationen begrüßt worden. Die reizende Bürgergarde war höchst demselben bis in die Ehre entgegengeritten. Am Thore der Residenz empfing Se. Hoh. der Magistrat von Kassel, den Bürgermeister Schomburg an der Spitze, welcher höchst dieselben mit folgenden Worten anredete: „Durchlauchtigster Kurprinz und Mitregent! Die Bewohner der Residenz, welche die Ankunft Ew. Hohheit mit hoher Freude erfüllt und durch neue Hoffnungen belebt, — sie bitten, ihre Liebe mit Liebe zu erwidern und vertrauen fest, daß, was heilsam für des Landes Wohlfahrt bezonnen und verheißend ist, auch vollendet und verwirklicht werde.“ — Se. Hohheit der Kurprinz erwiderte: „Sien Sie versichert, daß das Glück der Hessen stets mein höchstes Streben und ihre Liebe das schönste Ziel meines Lebens seyn wird.“ — Ein lautes Lebehoch empfing die fürstliche Verheißung. Se. Hohheit fuhr hierauf, überall von den freudigsten Zurufungen begrüßt, durch die Reihen der Bürgergarde nach dem Markt und von da nach dem Palais, wo höchst derselbe von den Behörden und einer landständischen Deputation empfangen wurde. Abends erschien der Kurprinz-Mitregent, an der Seite Ihrer K. Hoh. der Kurfürstin, im festlich erleuchteten Schauspielhause, wo „die Vestalin“ gegeben wurde. Beim Eintritt wie beim Weggange wurden die hohen Herrschaften mit erneutem Jubelrufe begrüßt.

Die Kasselsche Zeitung meldet im vorgestrigen Blatte: „Se. Hohheit der Kurprinz und Mitregent haben gnädigst geruht, die Freifrau Gertrude von Schaumburg, mit welcher höchst dieselben eine morgantische Ehe eingegangen haben, und die mit derselben erzeugten Kinder in den Grafenstand zu erheben und denselben den Titel und Namen von Gräfinnen und Grafen von Schaumburg beizulegen.“

Vermischte Nachrichten.

Ende Sept. fanden in dem Dorfe Wilferdingen (zwischen Karlruhe und Pforzheim) arge Excesse der dort sehr zahlreichen Separatisten Staat. Dieselben haben nämlich auf Michaelis den Untergang der Welt prophezeit, ihre Habe verkauft &c. Ein gewisser Bachmann war ihr sogenannter Altvater, dem sie alles Geld zutrug. Diese Unglücklichen begingen nun Thätlichkeiten gegen den Vogt, und brachten das ganze Dorf in den höchsten Tumult, so daß Dragoner von Bruchsal und Infanterie von Karlruhe zur Herstellung der Ordnung und Einsparung der Aergsten hingeschickt werden mußten. Die Verirrten verchanzten sich in einem Hause und warfen vom Dache mit Ziegelsteinen gegen die Herandrückenden. Es haben eine Anzahl von Verhaftungen stattgefunden. Dieser Vorfall ist im höchsten Grade zu bedauern, und beweiset, daß eine un-

zeitige Mäßigung endlich dahin führt, auf einmal zum Aeußersten schreiten zu müssen. Leider trägt eine nicht geringe Zahl junger Geistlicher zu dem Separatisten- und Pietisten-Anfuge bei, der hier von voriger Zeit her noch große Stützen hat, und auch in Gegenden, wo er früher ganz unbekannt war, um sich greift.

Die neuen Gewehre, welche von hinten geladen werden, und wovon die Franz. Regierung eine so große Bestellung in London gemacht hat, sind in Belgien bedeutend verbessert worden. Eine der nächstlichen Verbesserungen besteht in einem leichten Mittel, die Schwanzschraube wieder eng zu machen, wenn sie anfängt, sich auszuarbeiten, was, nach einer gewissen Zeit, durch den Gebrauch geschieht. Man kann jetzt sagen, daß dieß Gewehr vollkommen sei, und daß man in der Minute 12—15 Schuß damit thun kann. Die Verbesserung rühret von Hrn. Gobard in Brüssel her.

Man liest folgendes im Sémaphore: Jemand, der den Vulkan der neuen Insel im mittelländischen Meere am 20. Sept. gesehen hat, sagt aus, daß der Ausbruch aufgehört habe und daß man in dem Krater nur siedendes Wasser sehe, aus welchem ein starker Schwefeldampf aufsteige. Die Insel sei aus einer schwammigen Lava und aus Puzzolan gebildet. Der Rand des Kraters ist, an seiner niedrigsten Stelle, 30, an andern Stellen und im Mittelpunkte aber 200 Fuß hoch, und hier hatten die Engländer ihre Flagge aufgezplant. Der Berichterstatter landete auf der Insel und stieg bis zum höchsten Punkt hinauf. Bei jedem Schritte sank er bis an die Knie in die Puzzolan-Erde, die noch sehr heiß ist. Die Landung an der Südost Spitze wird sehr leicht. Um die Insel her sieht man einige Spitzen aus dem Meere hervorragen, aus welchen ebenfalls Dampf steigt.

Der Kaiser von Marocco hat sich nach Mekines zurückziehen müssen, und seine Herrschaft erstreckt sich jetzt nicht über diese Stadt hinaus. Seine Unterthanen sind sehr unwillig gegen ihn, daß er in die Eroberung Algiers eingewilligt hat. Ungeachtet er seinen verabscheuten Minister entlassen hat, wollen die Insurgenten doch nichts von seinen Verbindungen wissen. In Taza hat sich eine Schaar von Freiwilligen gebildet, die mit den Unzufriedenen gegen Algier ausbrücken will.

In Washington hat ein Papiermüller Papier verfertigt, das wie Glas durchsichtig ist, und seiner Unzerbrechlichkeit wegen sich zu Fensterscheiben und Spiegeln eignet.

Unter den 140 Zeitschriften, welche im Nordamerikanischen Staate Pensylvanien erscheinen, befindet sich auch eine für „unglücklich Verheirathete.“ Sie wird mit vieler Theilnahme gelesen.

Der Cassationshof zu Paris entschied die Frage: gehört ein Postwagen zu den öffentlichen Orten? mit Nein. Die auf einem Postwagen demnach vorkal-

lenden Injurien verlieren den erschwerenden Charakter der Deffentlichkeit. Dies haben vielleicht Viele noch nicht gemusst.

Cholera.

In der Residenzstadt Berlin waren bis zum 12. Oktober Mittags in Summa 1318 erkrankt, 323 genesen, 830 gestorben, 163 Bestand geblieben. Hierunter sind vom Militair erkrankt 12, genesen 3, gestorben 8, Bestand geblieben 1.

In Magdeburg waren bis zu 11. Oktober Mittags in Summa 31 erkrankt, 21 gestorben, 10 Bestand geblieben.

In Wien und den Vorstädten waren an der Cholera bis zum 7. Oktober Mittags zusammen 1804 erkrankt, 607 genesen, 761 gestorben, 436 Bestand geblieben.

Seit unserer letzten Bekanntmachung sind ferner an Geldbeiträgen eingegangen:

A. Bei der Kammereikasse: 50) Hr. Kreis-Feuereinnehmer Fischer 15 Rthlr. 51) Kollekte des Hrn. Kaufm. Heinrich 99 Rthlr. 52) Durch die Kaufm. H. H. Herold und Kantorowicz, von den H. H. Banquiers Humbert und Gärtner und Kommissions-Rath Moriz Robert in Berlin eingesammelten 136 Rthlr. 5 sgr.

B. Beim Kaufmann Herrn Senftleben: 83) Hr. Consistorial-Rath Fehner als monatlicher Beitrag 1 Rthlr. 84) Aus Strassburg in Westpreußen: Die Offiziere, Unteroffiziere und Gemeinen der Landwehr-Eskadron No. 38. Posener, durch den Hrn. Premier-Lieut. und Eskadron-Führer Kniffa 32 Rthlr. 2 sgr.

C. In der W. Decker'schen Hofbuchdruckerei: 44) Ungenannter 4 Rthlr.

Posen den 16. Oktober 1831.

Die Orts-Commission der Stadt Posen
in Bezug auf die Cholera.

Todes-Anzeige.

Am 9ten d. Mts. früh 8 Uhr entriß uns der unerbittliche Tod unsern geliebten Sohn Julius Maximilian. Er starb nach einem neuntägigen Leiden am hixigen Nervenfieber in einem Alter von 7 Jahren und 6 Monaten. Unsern Verwandten und Freunden zeigen wir diesen schmerzlichen und unvergeßlichen Verlust unter Verbittung der Con-
dolenz ergebenst an.

Rogasen den 12. Oktober 1831.

Carl Ludwig Schreiber.

Caroline Schreiber, geb. Roggen.

Kalender-Anzeige.

Bei F. C. C. Leuckart in Breslau ist so eben

erschienen und in Posen bei C. A. Simon am Markte No. 84. zu haben:

Allgemeiner Schlesischer Volks-Kalender auf das Schalsjahr 1832.

Zweiter Jahrgang. Mit einem Steindruck, darstellend den im Jahre 1832 sichtbaren Vorübergang des Planeten Merkur vor der Sonnenscheibe; die mit dem Ringe des Saturn vorgehende scheinbare Veränderung; die Gestalt der beiden im Jahre 1832 wiederkehrenden Kometen, und die Lage ihrer höchst merkwürdigen Bahnen, wie sie die meisten übrigen Planeten durchschneiden. Nach einer Zeichnung des K. K. Majors von Wicla. Subscriptions-Preis, sauber broch. 10 sgr., mit Papier durchschossen 12 sgr.

Inhalt.

I. Astronomischer Kalender 34 Seiten. Zeit- und Fest-Rechnung.

Von den Finsternissen im Jahre 1832. Lauf und Erscheinung der Planeten Die merkwürdigsten Himmelserscheinungen des Jahres 1832, besonders die Wiederkehr zweier Kometen (hierzü die Abbildungen). Die auf jeden Tag fallenden Jahrmärkte.

II Genealogischer und Post-Kalender 46 Seiten.

Genealogie des Königl. Preuß. Hauses und der vorzüglichsten wichtigsten europäischen, besonders deutschen Regenten, der Preuß. Fürsten und Standesherrn und andere in Schlessen vorhandene Fürsten. Postkourse, besonders in Schlessen. Verzeichniß der Jahrmärkte in Schlessen und der benachbarten Gegend. Umlaufzeit, Entfernung und Größe der Sonne und der Planeten. Tafel zur Stellung der Uhr für 1832.

III. Historisch geographischer Kalender 144 Seiten.

Aus der vaterländischen Geschichte. — Aus der allgemeinen Geschichte und andere wissenschaftliche Gegenstände. — Geographisch-Statistisches für das Geschäftsleben. — Naturereignisse und Naturkunde. — Mannigfaltiges. — Haushaltungs-Gegenstände. — Kalender-Geschichten und Anekdoten. — Gedrängte Uebersicht der wichtigsten Begebenheiten seit Ende Juli 1830.

Wir glauben nicht verabsäumt zu haben, um auch den zweiten Jahrgang dieses 234 Seiten starken Volks-Kalenders mit einer Menge interessanter, zum Theil Original-Aufsätze, auszustatten. Zu bemerken ist in dieser Hinsicht die Abhandlung über die merkwürdigsten Himmelserscheinungen, welche vornehmlich alles enthält, was wir über den Entschenschen und Wielaschen Kometen, über ihre Erscheinung im Jahre 1832 und ihre künftige Wiederkehr wissen, die sehr ausführliche Genealogie, die 28 gedrängte Seiten einnehmende, auf jeden Tag im Jahre laufende Erinnerungs-Tafel mit wichtigen geschichtlichen Notizen; die Uebersicht der Verjäh-

rungesfristen; der wesentliche Inhalt der Breslauer Statuten und die gedrängte Uebersicht der wichtigsten Begebenheiten in Europa seit den Juli-Tagen des vorigen Jahres.

In unterzeichneter Buchhandlung ist erschienen:

Die Cholera nicht ansteckend.

Für Aerzte, so wie zur Beherzigung und Beruhigung für alle Die, welche derselben mit Furcht und Zagen entgegensehen. Von einem Arzte, der längere Zeit in einem Lazareth für Cholera-krank funktionirte. Preis geh. 7½ Sgr.

Bei der jetzigen Zeit, in welcher diese Seuche alle Gemüther in Anspruch nimmt und sie beunruhigt, muß wohl obige Schrift Jedem willkommen seyn, indem in derselben bewiesen wird, daß die in Europa herrschende Cholera bei weitem nicht so schrecklich ist, wie sie sich der größte Theil denkt.

J. J. Heyne & Comp.

Ediktal - Citation.

Gegen den Sekonde-Lieutenant Roman von Moraczewski, des 34sten Reserve-Landwehr-Bataillons (Samterschen), aus Zielatowo im Großherzogthum Posen gebürtig, ist auf vorliegenden Verdacht der böblichen Entweichung, der Desertions- und Konfiskations-Prozess von dem damit beauftragten unterzeichneten Kommandantur-Gericht eingeleitet worden.

Der Beschuldigte wird daher hiermit vorgeladen, in den, zu seiner Verantwortung auf den 18ten Oktober, den 1ten und 15ten November dieses Jahres, Vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Militair-Gerichts Zimmer angesetzten Terminen, wovon der letzte peremptorisch ist, zu erscheinen, widrigenfalls derselbe nach Vorschrift des Edikts vom 17ten November 1764 der Desertion für geständig erachtet, sein Bildniß an den Galgen angeheftet, und sein gesamntes gegenwärtiges und zukünftiges Vermögen konfiscirt und der betreffenden Regierungshauptkasse zugesprochen werden wird. Zugleich wird über das Vermögen des Beschuldigten hiermit der offene Arrest verhängt, in Folge dessen diejenigen, welche dem zc. Moraczewski Schulden bezahlen, Gelder oder andere Sachen zuschicken, oder ihm sonst etwas zupenden, von ihrer ewanigen Verbindlichkeit gegen den Fiskus nicht be-

freiet, und auch den Betrag des Zugewendeten als Strafe zu erlegen gehalten sind.

Stettin, den 15. September 1831.

Königlich Preussisches Kommandantur-Gericht.

v. Brixen,
Oberst und zweiter
Kommandant.

Eien,
Garnison-Auditeur.

Subhastations - Patent.

Zum öffentlichen Verkaufe des im Gnesener Kreise belegenen, zur Valentin von Mlodzianowski'schen erblich-familien Liquidations-Masse gehörenden Gutes Swinarki nebst Zubehör, welches gerichtlich auf 17,861 Rthlr. 18 Sgr. 6 pf. gewürdigt worden ist, haben wir drei Versteigerungs-Termine, auf den 16ten September, den 16ten December, und den 16ten März k. J.,

wovon der letzte peremptorisch ist, vor dem Deputy-Rath, Herrn Landgerichts-Rath von Potrykowski Vormittags um 10 Uhr in unserm Instruktionszimmer angesetzt, zu welchem zahlungsfähige Kauflustige mit dem Bemerkten vorgeladen werden, daß die Taxe in unserer Registratur eingesehen werden kann. Zugleich werden die dem Aufenthalte nach unbekanntem Gläubiger:

- 1) der Anton v. Grabski,
- 2) die Erben der Marianna, ver Wittwet gewesenen v. Mlodzianowska, gebornen v. Swinarska,
- 3) die Tadeus v. Boynczischen Minorennen,
- 4) die Erben der verhehlcht gewesenen v. Siemiakowska,
- 5) die Stanislaus v. Wilczynskischen Erben,
- 6) die Anna, verhehlchte v. Kotarska, geborne v. Mlodzianowska,

hiermit aufgefordert, in diesem Termine persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wo zu ihnen die Justiz-Commissarien, Landgerichts-Rath Schulz, Sobeski und v. Keykowski vorgeschlagen werden, zu erscheinen und ihre Rechte geltend zu machen, widrigenfalls bei ihrem Ausbleiben dem Meistbietenden nicht nur der Zuschlag ertheilt, sondern auch nach erfolgter Erlegung des Kaufgeldes die Abschung ihrer Forderungen verfügt werden soll, ohne daß es der Vorlegung der Instrumente bedarf.

Gnesen den 26. April 1831.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Den 26. Oktober d. J. Vormittags 9 Uhr sollen, in Folge Auftrages der Königl. Regierung, die hierher geschafften Meubel und Geräthschaften der

aufgelassen Kontumaz-Anstalt zu Kobylepole von dem Unterzeichneten in dem Regierungs-Gebäude öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden; wozu Kauf-lustige eingeladen werden.

Die gedachten Effekten sind nur kurze Zeit in der Kontumaz-Anstalt in Gebrauch gewesen, und sämtlich wohl erhalten.

Posen den 2. Oktober 1831.

P e k e,
Regierungs-Sekretair.

B e k a n n t m a c h u n g.

Zur Vergütung, der im verflossenen halben Societäts-Jahre vom 2ten März bis 2ten September d. J. vorgefallenen

a) Hagelschäden ist auf den gegenwärtigen Fonds von 4,956,200 Rthlr. ein Beitrag von 5 Sgr. 6 Pf.,

b) der in gedachtem Zeitraume Statt gefundenen Brandschäden auf den am 2ten September bereits eingetragenen Fonds von 9,819,600 Rthlr. ein Beitrag von 11 Pfennigen

vom Hundert der Versicherungssumme ausgeschrieben, und unsere Kasse autorisirt worden, die kleineren Beitragsquoten bis zum Betrage von 10 Rthlr., theils zum Vortheile der geehrten Mitglieder, theils zur Vermeidung oder Verminderung der Umstände und Kosten bei Desinficirung der eingehenden vielen Geldpakete, durch Postvorschuss zu erheben.
Schwedt den 4. October 1831.

Directorium der Schwedter Versicherungs-Vereine.

v. Rieben. v. Wedell-Parlow. Saenger.
Koppe.

W a r n u n g.

Durch einen am 11ten September d. J. in Kalisch an einem Frachtwagen gewaltsam an der dortigen Zoll-Barriere ausgeübten Anfall von Personen, welche zur Erhaltung der öffentlichen Sicherheit berufen zu seyn wäbnten, sind Hypotheken, Partial-Obligationen, Reverse, Wechsel, Silber, Prätiosen und baares Geld entwendet worden, ein Verlust, welcher die Summe von 300,000 poln. Gulden erreicht. Die Ausüßer dieser Gewaltthat haben sich aller der erwähnten Effekten, wie man bestimmt weiß, sammt des Frachtwagens und der Pferde bemächtigt. Es wird daher Jederman gewarnt, die obenerwähnten Gegenstände käuflich an sich zu bringen, besonders aber auf die nachbenannten Papiere zu achten, da bereits nach Artikel 124. des Credit-

Reglements die gehbrigen Maaßregeln getroffen sind.

Es sind die polnischen Pfandbriefe:

sub Litt. B. No. 2157. — 2176. — 2603. — 153,487.
(4 Stück.)

• • C. • 64,461. — 65,761. — 79,292. —
89,384. — 104,064. — 106,341.
— 107,502. — 109,061. — 110,019.
— 110086. — 148,419. —
148,920. — 150,285. (13 Stück).

• • D. • 22,691. — 69,308. (2 Stück).

• • E. • 25,972. — 45,440. — 49,940. —
52,750. — 73,082. — 77,165. —
78,460. — 80,719. — 97,429. —

98,479. — 130,873. — 139,086. —

139,098. — 139,099. — 141,698. —

142,933. — 144,580. (17 Stück),

ferner die poln. Part. Oblig.:

Serie 1291. No. 64,502. — 64,503. — 64,505. —
64,507.

• 1292. • 64,556. — 64,557. — 64,558. —

64,559. — 64,560. — 64,561. —

64,562. — 64,563. — 64,564. —

64,565. — 64,567. — 64,568. —

64,569. — 64,570. — 64,571. —

64,572. — 64,573.

Warschau den 1. Oktober 1831.

Ein englirtes, dunkelbraunes Reitpferd, 7 Jahr alt, fehlerfrei und zum Militair-Dienst besonders geeignet, steht im Hôtel de Vienne hier zu verkaufen. Nähere Auskunft giebt daselbst der Gastwirth Herr Niczkwski.

Posen am 17. Oktober 1831.

Auktion, Hôtel de Saxe im Hofe links.

Dienstag den 18ten Oktober c. u. f. Z. Vor- und Nachmittags werden Mobilien, als: Sekretaire, Spiegel, Spinde, Sopha's, Stühle, Bettstellen u. s. w., Betten, Kupfer, Zinn, Messing, Kleidungsstücke und Pelze; ferner für Rechnung eines Auswärtigen ein neues Porzellan-Tafel-Service, enthaltend alle Arten Teller, Terrinen, Schüsseln u. c., versteigert durch den Königl. Auktions-Commiff.

A h l a r e e n.

Meine Eisens, Stahl- und Messing-Waaren-Handlung

habe ich vom ic. Wiczorkiewiczschen Hause, Breites StraÙe No. 108., nach meinem Hause, am alten Markt No. 79., der Hauptwache gegenüber, verlegt.

Posen den 13. Oktober 1831.

W. F. Eybraim.

WasserstraÙe No. 164. in Posen werden in großer Auswahl feine Liqueure, das große Quart à 13 sgr. 4 pf., doppelt desillirte gut verüstete Brantweine à 6 sgr., einfach desillirte verüstete Brantweine à 5 sgr., Korn à 4 sgr., auch Französische blattige Liqueure à 20 sgr. verkauft.

S. G. Wiebig.